

**HISTORISCHE STUDIEN.
HEFT XI. ABT SUGER VON
SAINT-DENIS, 1081-1151**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649779376

Historische Studien. Heft XI. Abt Suger von Saint-Denis, 1081-1151 by Dr. Otto Cartellieri & Dr. E. Ebering

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. OTTO CARTELLIERI & DR. E. EBERING

**HISTORISCHE STUDIEN.
HEFT XI. ABT SUGER VON
SAINT-DENIS, 1081-1151**

Abt Suger von Saint-Denis

1081—1151.

HISTORISCHE STUDIEN

VERÖFFENTLICHT

VON

E. EBERING

DR. PHIL.

HEFT XI.

ABT SUGER VON SAINT-DENIS 1081-1151, VON DR. OTTO CARTELLIERI.



BERLIN 1898.

Abt Suger von Saint-Denis

1081 — 1151.

Von

Otto Cartellieri

Dr. phil.



Berlin 1898

Nachdruck mit Genehmigung vom
Matthiesen Verlag, Lübeck

KRAUS REPRINT LTD.
Vaduz
1965

Meinem Vater.

Vorwort.

Die wichtigste Quelle für die Biographie des Abtes Suger von Saint-Denis sind seine eigenen Werke. Die „Vita Ludovici Grossi“, sowie der von ihm verfasste Teil der „Historia Ludovici VII.“ geben uns Kunde von seinem politischen Wirken, der „Liber de rebus in administratione sua gestis“ und der „Libellus de consecratione ecclesiae Sancti Dionysii“ von seiner Thätigkeit als Abt. Leider hört seine eigene Berichterstattung auf, kurz bevor er als Regent während des zweiten Kreuzzuges die Geschicke des Laudes zu lenken beginnt. Die zeitgenössischen Chronisten vermögen uns dafür in keiner Weise zu entschädigen. Wie für die übrige Zeit, so bieten sie auch für die bedeutungsvollsten Lebensjahre Sugers nur spärliche Angaben. Selbst der Mönch Wilhelm von Saint-Denis, von dem wir zunächst mehr erwarten, streift in seiner „Vita Sugerii“ bloss flüchtig die politischen Ereignisse, an denen sein Held beteiligt war; ihm liegt hauptsächlich daran, Sugers persönliche Vorzüge lebendig zu schildern. Es wäre schlimm um die Kenntnis der Regentschaft bestellt, wenn uns nicht eine andere ergiebige Quelle flüsse: die zahlreichen Briefe, die damals an Suger gerichtet wurden, und die wenigen, die wir von ihm selbst haben, gewähren uns einen Einblick in seine umfassende Wirksamkeit. Manche wert-

volle Einzelheiten verdanken wir Urkunden, sowohl königlichen als bischöflichen.

Wer das Material durchforscht hat, wird sich oft des Eindruckes nicht erwehren können, dass Suger eine weit grössere Rolle gespielt haben muss, als aus den Quellen hervorgeht. Das leicht erklärliche Bestreben, trotz der lückenhaften Nachrichten der vollen Bedeutung Sugers gerecht zu werden, mag nicht zum mindesten die Ursache sein, dass die zahlreichen Arbeiten, die den berühmten Abt von Saint-Denis zum Gegenstand haben, heute den Ansprüchen der Wissenschaft nicht mehr genügen. Die Ueberlieferung wurde zu wenig beachtet, der Phantasie ein zu weiter Spielraum gegönnt.

Mit Recht sagt wohl A. Luchaire: „Suger a été naturellement l'objet d'un grand nombre de biographies. Il n'en est pas une qui soit, à proprement parler une œuvre scientifique. Ce sont moins des biographies que des éloges composés sans critique et chargés de détails de fantaisie. Les hypothèses gratuites, les inductions mal fondées y tiennent presque autant de place que les textes eux-mêmes.“¹

Eine Ausnahme bilden die kurzen von A. Molinier und A. Lecoy de la Marche verfassten Skizzen,² besonders aber das Bild, das A. Luchaire von Suger als dem Ratgeber Ludwigs VI. gegeben hat.³

1. Louis VI le Gros, introduction, LVII.

2. A. Molinier, *Vie de Louis le Gros par Suger*, préface, V u. ff. — A. Lecoy de la Marche, Suger in *La France chrétienne dans l'histoire*.

3. Louis VI, introduction, LVII LXIV.

In der vorliegenden Arbeit, deren erster Entwurf im Jahre 1896 den königlichen Preis der philosophischen Fakultät der Universität Berlin erhielt, wird der Versuch gemacht, die Geschichte Sugers quellenmässig zu erforschen und darzustellen. Ein Teil des ersten Abschnittes erschien Ende vorigen Jahres als Berliner Dissertation.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, hier allen denen, die mir bereitwillig Hilfe und Auskunft gewährt haben, bestens zu danken; vor allem den Herren Léopold Delisle, Generaldirektor der Nationalbibliothek in Paris, Dr. J. Halkin in Lüttich, Professor Dr. F. Liebermann in Berlin, Professor Dr. A. Longnon in Paris, Professor Dr. R. Sternfeld in Berlin, Archivar Dr. P. de Vaissière in Paris, Archivdirektor Dr. Wolfram in Metz. Meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Paul Scheffer-Boichorst, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gegeben und mich stets mit Rat und That gütigst unterstützt hat, fühle ich mich ganz besonders zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Berlin, im August 1898.
